

Zivilcourage – ein Wert ohne Ablaufdatum

Nicht nur schulhaus- sondern länderübergreifend war das Projekt «Zivilcourage – ein Wert ohne Ablaufdatum», an dem zwei Schulen aus Vorarlberg sowie zwei Schulen aus Liechtenstein teilnahmen. Der Fokus lag dabei darauf, voneinander zu lernen.

Schüler der achten Schulstufe der Unesco-Mittelschule Bürs (Klasse 4a), vom Gymnasium Schillerstrasse in Feldkirch (Klasse 4c), vom Gymnasium Vaduz und der Oberschule Eschen (beide Klasse 3a) in Liechtenstein erarbeiteten in verschiedenen Workshops zuerst klassenintern verschiedene Themen der Zivilcourage und Antirassismusbearbeitung. Unter der Leitung der erfahrenen Pädagogin Sarah Koelman setzten sich die Schüler mit den Porträts von Maria Stromberger (Krankenschwester im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau), Alice Bermann-Cohn (jüdische Überlebende), Johann August Malin (Widerstandskämpfer) und dem liechtensteiner Nationalsozialisten Josef Nägele im Detail auseinander. Evelyne Bermann, die Tochter von Ali-



Das Projekt Zivilcourage war für die Schüler aus Vorarlberg und Liechtenstein eine Erfahrung. Bild: eingesandt

ce und bekannte liechtensteiner Künstlerin sowie Dr. Emanuel Schädler vom Liechtenstein-Institut begleiteten Koelman in die Klassen in Liechtenstein.

Gegenseitiges Voneinander-Lernen stand im Fokus

Vergangenen Freitag kamen alle vier Schulklassen zur gemeinsamen Abschlussveranstaltung im Jugendhaus Graf Hugo zusammen. In gemischten Gruppen wurden nicht nur die einzelnen historischen Personen präsentiert sowie die erarbeiteten Unterrichts- und Lernmaterialien ausgetauscht, sondern es wurde auch mit gruppenspezifischen Spielen kreativ gearbeitet. Das gegenseitige Voneinander-Lernen stand im Fokus und betonte einmal mehr, wie wichtig das Lernen aus unserer Geschichte

sowie Offenheit, Toleranz und Respekt sind.

Projektkoordinatorin Sarah Schneider-Koelman abschliessend: «Mit der Biografiearbeit, dem Aufzeigen der Auswirkungen des Nationalsozialismus auf den Einzelnen und den vielen Opfern somit ein Gesicht zu geben, macht es für die Schüler mehr greifbar. Für mich war es auch wichtig, eine Brücke zum Heute zu schlagen und sie so für Toleranz, Zivilcourage und Menschlichkeit und deren Bedeutung zu sensibilisieren und zu stärken.»

Ermöglicht wurde das Projekt dank der Unterstützung der Weitblick GmbH, RBMV, von Spar Albrecht, Vo Üs und der Guido-Feger-Stiftung. Der Antiradikalisierungsworkshop wurde von Sonia Benrhodane und Stefanie Nasal vom IFS entwickelt. (ingesandt)